

# Phantastische Gebete



VERSE VON  
RICHARD  
HUELSENBECK

ZEICHNUNGEN VON  
GEORGE GROSZ

DER MALIK-VERLAG/BERLIN, ABTEILUNG DADA







# PHANTASTISCHE GEBETE

VON  
RICHARD HUELSENBECK

ZEICHNUNGEN VON  
GEORGE GROSZ

ZWEITE ERWEITERTE AUFLAGE



DER MALIK-VERLAG / BERLIN  
ABTEILUNG DADA/1920

Copyright by MALIK-VERLAG, Berlin-Halensee  
Uebersetzungs- und Vertonungsrecht vorbehalten



R I C H A R D H U E L S E N B E C K



Ebene

Schweinsblase Kesselpauke Zinnober cru cru cru

Theosophia pneumatica

die große Geistkunst = poème bruitiste aufgeführt

zum erstenmal durch Richard Huelsenbeck DaDa

oder oder birribum birribum saust der Ochs im Kreis herum oder

Bohraufträge für leichte Wurfminen-Rohlinge 7,6 cm Chauceur

Beteiligung Soda calc. 98/100%

Vorstehund damo birridamo holla di funga qualla di mango damai da  
dai umbala damo

brrs pffi commencer Abrr Kpppi commence Anfang Anfang

sei hei fe da heim gefragt

Arbeit

Arbeit

brä brä brä brä brä brä brä brä brä

sokobauno sokobauno sokobauno

Schikaneder Schikaneder Schikaneder

dick werden die Ascheneimer sokobauno sokobauno

die Toten steigen daraus Kränze von Fackeln um den Kopf

sehst die Pferde wie sie gebückt sind über die Regentonnen

sehst die Parafinflüsse fallen aus den Hörnern des Monds

sehst den See Orizunde wie er die Zeitung liest und das Beefsteak

verspeist

sehst den Knochenfraß sokobauno sokobauno

sehst den Mutterkuchen wie er schreiet in den Schmetterlingsnetzen

der Gymnasiasten

sokobauno sokobauno

es schließet der Pfarrer den Hó-osenlatz rataplan rataplan den Hó-

osenlatz und das Haar steht ihm au-aus den Ohren

vom Himmel fällt das Bockskatapult das Bockskatapult und die  
Großmutter lüpfet den Busen  
wir blasen das Mehl von der Zunge und schrein und es wandert der  
Kopf auf dem Giebel  
es schließt der Pfarrer den Hó-osenlatz rataplan rataplan den Hó-  
osenlatz und das Haar steht au-aus den Ohren  
vom Himmel fällt das Bockskatapult das Bockskatapult und die Groß-  
mutter lüpfet den Busen  
wir blasen das Mehl von der Zunge und schrein und es wandert der  
Kopf auf dem Giebel  
Dratkopfgametot ibn ben zakalupp wauwoi zakalupp Steißbein knall-  
blasen  
verschwitzt hat o Pfaffengekrös Himmelseverin Geschwür im Gelenk  
balu blau immer blau Blumenpoet vergilbt das Geweih Bier bar obibor  
baumabor botschon ortitschell seviglia  
o ca sa ca ca sa  
Schierling in Haut gepurpur schwillt auf Würmlein und Affe hat Hand  
und Gesäß  
O tscha tschipulala o ta Mpotá Mengen  
Mengulala mengulala kulilibulala  
Bamboscha bambosch  
es schließt der Pfarrer den Hó-osenlatz rataplan rataplan den Hó-  
osenlatz und das Haar steht ihm au-aus den Ohren  
Tschupurawanta burruh pupaganda burruh  
Ischarimunga burruh den Hó-osenlatz den Hó-osenlatz  
kampampa kamo den Hó-osenlatz den Hó-osenlatz  
katapena kamo katapena kara  
Tschuwuparanta da umbá da umbá da do  
da umbá da umbá da umbá hihí  
den Hó-osenlatz den Hó-osenlatz  
Mpala das Glas der Eckzahn trara  
katapena kara der Dichter der Dichter katapena tafu  
Mfunga Mpala Mfunga Koel  
Dytiramba toro und der Ochs und der Ochs und die Zehe voll  
Grünspan am Ofen  
Mpala tanó mpala tanó mpala tanó mpala tanó ojoho mpala tanó  
mpala tanó ja tanó ja tanó ja tanó o den Hó-osenlatz  
Mpala Zufanga Mfische Daboscha Karamba juboscha dabo eloé

## B A U M

Langsam öffnete der Häuserklump seines Leibes Mitte dann schrien  
die geschwellenen Häuse der Kirchen nach den Tiefen über ihnen  
hier jagten sich wie Hunde die Farben aller je gesehenen Erden alle  
je gehörten Klänge stürzten rasselnd in den Mittelpunkt  
es zerbrachen die Farben und Klänge wie Glas und Zement und  
weiche dunkle Tropfen schlugen schwer herunter  
im Gleichschritt schnarren die Gestirne nun und recken hoch die Teller  
in ihrer Hand

O Allah Cadabaudahojoho O hojohojolodomodoho  
O burrubu hihi o burrubu hihi o hojohojolodomodoho  
und weiß gestärkte Greise ho  
und aufgeblasene Pudel ho  
und wildgeschwungene Kioske ho  
und jene Stunden die gefüllt sind mit der Baßtrompeten Schein  
Fagotte weit bezechet die auf den Gitterspitzen wandeln und Tonnen  
rot befrachtet gequollne Dschunken ho

Oho oho o mezza notte die den Baum gebar  
die Schattenpeitschen schlagen nun um deinen Leib  
weiß ist das Blut das du über die Horizonte speist  
zwischen den Intervallen deines Atems fahren die bewimpelten Schiffe  
Oho oho über den Spiegel deines Leibes saust der Jahrhunderte  
Geschrei

in deinen Haaren sitzen die geputzten Gewitter wie Papageien  
Luftschlangen und Flittergold sind in den Runzeln deiner Stirne  
Alle Arten des Verreckens liegen vor dir begraben oho  
sieh Millionen Grabkreuze sind dein Mittagsmahl  
die Kadenz deines Kleides ist wie Ebbe und Flut  
und wenn du singst tanzen die Füße vor dir

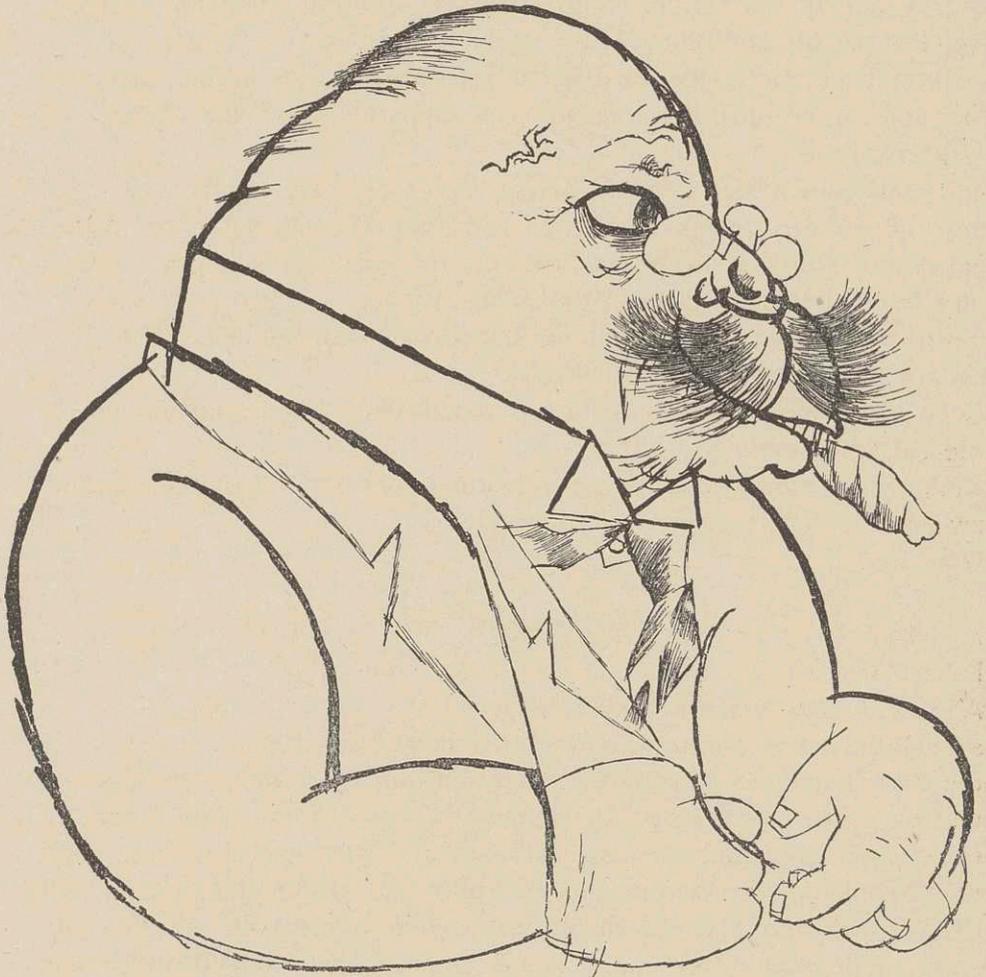
Oho joho also singst du also geht deine Stimme  
O Alla Caudabaudahojoho O hojohojolodomodoho  
O burrubuh hihi o burrubuh hihi o hojohojolodomodoho

## F L U S S E

Aus den gefleckten Tuben strömen die Flüsse in die Schatten der  
lebendigen Bäume

Papageien und Aasgeier fallen von den Zweigen immer auf den Grund

Bastmatten sind die Wände des Himmels und aus den Wolken kommen  
die großen Fallschirme der Magier  
Larven von Wolkenhaut haben sich die Türme vor die blendenden  
Augen gebunden  
O ihr Flüsse. Unter der ponte dei sospiri fanget ihr auf Lungen und  
Lebern und abgeschnittene Häuse



In der Hudson Bay aber flog die Sirene oder ein Vogel Greif oder ein  
Menschenweibchen von neuestem Typus  
mit eurer Hand greift ihr in die Taschen der Regierungsräte die voll  
sind von Pensionen allerhand gutem Willen und schönen Leberwürsten

Was haben wir alles getan vor euch wie haben wir alle gebetet  
vom Skorpionstich schillet der Hintern den heiligen Sängern und  
Ben Abka der Hohepriester wälzt sich im Mist  
eure Adern sind blau rot grün und orangefarben wie die Gesichte  
der Ahnen die im Sonntagsanzuge am Bord der Altäre hocken  
Zylinderhüte riesige o aus Zinn und Messing machen ein himmlisches  
Konzert  
die Gestalten der Engel schweben um eueren Ausgang als der  
Widerschein giftiger Blüten  
so formet ihr euere Glieder über den Horizont hinaus in den Kaskaden  
von seinem Schlafsopha stieg das indianische Meer die Ohren voll  
Watte gesteckt  
aus ihren Hütten kriechen die heißen Gewässer und schrein  
Zelte haben sie gespannt von Morgen bis Abend über eurer Brunst  
und Heere von Phonographen warten vor dem Gequäk eurer Lüste  
Ein Unglück ist geschehen in der Welt  
die Brüste der Riesendame gingen in Flammen auf und ein Schlangen-  
mensch gebar einen Rattenschwanz  
Umba Umba die Neger purzeln aus den Hühnerställen und der Gisch  
eures Atems streift ihre Zehn  
eine große Schlacht ging über euch hin und über den Schlaf eurer Lippen  
ein großes Morden füllte euch aus

## DER REDENDE MENSCH

DADADADADA

DIE DAME die ihre alte Größe erreicht hat  
die Impotenz der Straßenfeger ist skandalös geworden  
wer kann sagen ich bin seit er bin und du seid dulce et decorum  
est pro patria mori oder üb immer Treu und Redlichkeit oder da  
schlag einer lang hin oder ein Tritt und du stehst im Hemd wer wagt  
es Rittersmann oder Knapp und es waltet und siedet und brauset und  
zischt Concordia soll ihr Name sein schon bohren die Giraffen die  
Köpfe in den Sand und noch immer donnert das Kalbfell nicht was  
wollen Sie von mir in meiner Jugend eine Schönheit jagt die andre  
und der Polarhase sprang vom Kreuzbein ab o ah o die Negerinnen  
rasen auf die Trommeln paukend am Abhang der Berge einige  
kriechen andere fliegen einige platzen andere zerren sich und die  
vielen länglich hinab was will man von mir in meiner Jugend

an meinen Haaren lassen sich die jungen Affen blitzschnell herab auf der Fläche meiner Zähne grasen die blauen Pferde in meinen Brüsten hockt wechselnd das RHINOZEROS surre surre hopp hopp hopp surre surre hopp hopp hopp wer brachte den Panter in die Straßenbahn wer trat der Tante in das Gummigesäß ich bins meine Damen und Herrn ich bin das Ereignis seit Sonnenaufgang drei Kinder schenkte mir Mafarka der Futurist und schon schmort das dritte in der Kasserolle aus glänzendem Stahlblech denn wie sagt schon Vater Homer schlägt sie haut sie prügelt sie bis der Absinth in den Capillarröhren tanzt ich bin der Papst und die Verheißung und die Latrine in Liverpool

#### DER WELTWEISE Improvisation

Das Eisenkraut brennt in den tiefen Brunnen am Tage des Monds weit in das indianische Meer hängt der Mond seines Leibs Spindel Heuschrecken Hagel und Ungewitter und der Anlauf der roten Gespenster der Hähne Girren der Salamander Menuett — o du vor dir brennt vor dir raucht des Himmels lebendiger Schwefel du trägst unter der Zunge einen Amethyst  
bis zu den Säulen des Herkules fällt deines Auges feuriger Strahl du gehst über die Flüsse wie ein Honig und das Land vor dir ist wie der Bauch einer Frau aus dem Hals der Schwalben fällt der blutige Sand  
rot ist ein Teil der Erde aber andere weiß Hohepriester und Pfaffen wallen auf wie Nebel hinter den Agavenstengeln  
O du flatternder Stein — sieh — sieh  
sieh o das Scheelkraut wo die Gesichter der Menschen verdunkelt wie das Fell eines Rehbocks ist deine Seele auf der die Wanzen tanzen  
im ersten Viertel des Doppelmonds gebar deine Mutter den Mohrenknab  
sasa sasa Schellen fallen von den Bergen und Pauken rollen in den Fluß der da Athos heißt  
Feigwarzen fallen von dir ab und die Krebschäden sind wie Salbey  
o du Fischleim unserer Tugenden o du Hasenschweiß unsres Glücks  
die Frösche platzten schon in den Eidottern der großen Vögel  
schon beschattete sich die Wand der hohen Kuppel  
aus den Sternen fiel die Flamme wie ein brennend Haus

aus den Zeichen des Tierkreises krochen die Elephanten aus Papp-  
maché

sasa sasa da schoß der Zitronenbaum aus den artesischen Brunnen  
da fiel Zimmet in unsere Stadt und Knoblauch wie ein Gewitter

### M A F Á R K A

der Raben Kreise zitronengelb  
tiefdunkle kalte Schattenwände  
der Schattenwände hat der Masken  
o o ho oho in holzgeschnitzten Beinen  
Association und Baudelaire Mafarka blüht  
der Kirschbaum blüht blau Glockenton  
langsam steigt es aus dem Dunkeln aus dem Weißen fällt es ihm  
entgegen schneller schießt es und zerbricht die Perspektiven löst sich  
eilends in den Riesenflächen lehrt anbeten ruft das Gelb das Rot  
o das Indianerrot das Totem ruft die Regenschirme krapprot gleiten  
schwimmen über den Fontänen es sitzt es sitzt es sitzt und lacht  
es sitzt und lacht die Kai-aiserin aus Porzellan die Kai-aiserin die  
Drachen werfen ihre Zungen von den Kapitáls — o — o — o  
die Kapitáls stehen in Flammen die blauen Flammen der Kapitáls  
schlagen über den Meeren zusammen farbig sind die Meere unter  
dem Klang der Flammen o — o die Lassos schwirren weit an  
dem Aequator hin

### CHORUS SANCTUS

a a o	a e i	i i i	o i i
u u o	u u e	u i e	a a i
ha dzk	dr en	obn br	buß bum
ha haha	hihihi	lilili	leiomen

### DIE PRIMITIVEN

„indigo indigo  
„Trambahn Schlafsack  
„Wanz und Floh  
„indigo indigai  
„umbaliska  
„bumm DADAI

DAS INDIANISCHE MEER UND DIE  
GANZ ROTE SONNE

Höher hinauf stieg alles alles versank in der Höhe  
große Pupillen drehen sich rasselnd auf den Galerien aus Zedernholz  
in meinem Atem wandern die Tannenbäume wie Staubkörner  
Drehorgelklang fällt aus dem Maul der Elephanten in der Nacht  
jemand aber schrie um die elfte Stunde: hebet die Röcke schüttet die  
Hosen aus nehmet die Kesselpauke aus dem Kniegelenk laßt fallen  
die Kaffeetassen von der Höhe der Brust  
OJOHO OJOHO aus den Kloaken krochen die Heere der  
jungen Seekühe  
alles zerbrach um den Mond hier aber saßen die ausgestopften  
Vögel auf langen Messingstangen  
alles zerflatterte und aus der Purpurlaube stieg der Donnerschlag  
o höret mein Gebet ihr Steißjungfern und Rattenfänger  
o höret mein Gebet ihr Masseusen und Seeigel die ihr auf der Spitze  
der Fontänen reitet in der Pracht eurer Gewänder  
die Mandarinen sind da und haben ihr Fett zum Trocknen aufgehängt  
o haibjukutuolamaturrubsk zerripstipipp zerripstipipp  
tallúbolalà tallúbolalà zerripstipippstipipp  
denn von der Tour Eiffel fallen die Pfarrer und Forsteleven in ihren  
rosenroten Uniformen  
schweflige Dämpfe steigen aus den Cadavern die die Flüsse hinab  
schwimmen  
alles wölbte sich hoch alles verlor seinen Sand und tanzte im  
Aeroplan  
die schwarzen Stücke brechen aus dem Genick die Fülle spannet  
sich aus  
das Schwarze spannet sich aus und singt das Singen spannet  
sich aus  
tallúbollalà tallúbolalà o höret mein Gebet  
sehst meinen Kehlkopf aus Glanzpapier und Bienenwachs  
die zwölf Erschossenen umtanzen den Kuhhirten der taubstumm ist  
zwischen meinen Schulterblättern wandert Tzara der Dichter  
Tzara der Dichter wandert mit Zylinder und Parapluie  
mit Parapluie wandert Tzara der Dichter  
er wischt sich den Schweiß von seiner Stirn  
er reißt sich den Lorberkranz von seinem Bein  
o Tzara o o Embryo o Haupt voll Blut und Wunden

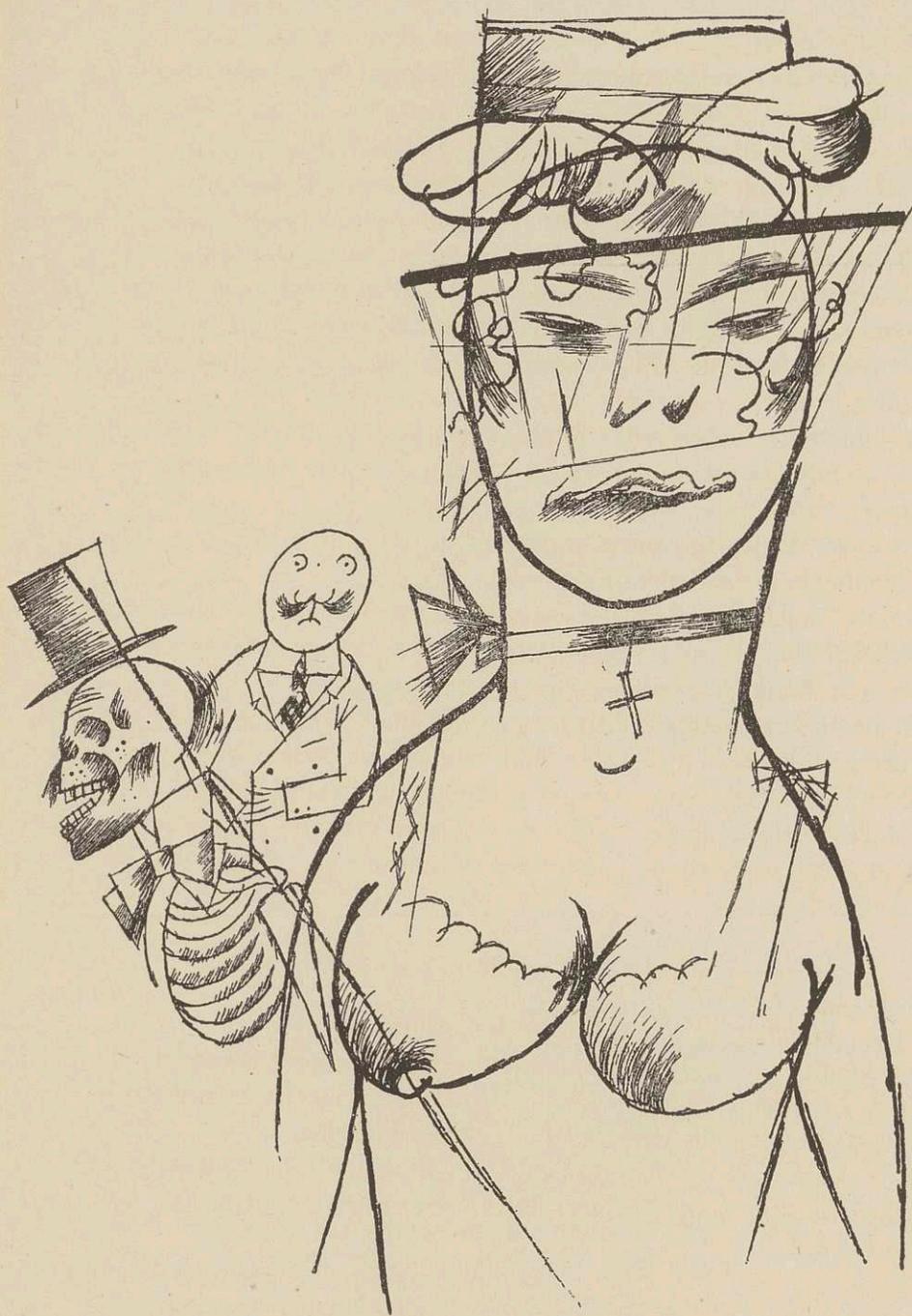


## DIE KESSELP AUKE

HOHOHOHOHO wo wo ist das Krematorium das aus den Flüssen stieg  
der mächtige DADA kam an der Strickleiter herab die Dichterschulen  
sind in den Kloaken davongeschwommen der grüne Kolben stößt aus  
meinem Kopf pfluzend und polternd HOHOHOHO  
ich bin der Anfang der Welt indem ich das Ende bin  
sahst ihr je das Auto in einem Pyjama es ist hoch voller Frösche  
gepackt und zerrt eine blaue Wolke hinter sich her an einem Drahtseil  
es saust durch die Zacken des monte maladetto und die jungen  
Spanierinnen winkten ihm zu mit ihrem Weisheitszahn der ist so groß  
wie die Insel Madagaskar und in ihm ist eine Avenue wo man die  
Bienen in ihrem sonntäglichen Putze lustwandeln sieht  
ich sage euch löscht die Sonne aus und laßt die Blindschleichen aus  
den Futteralen springen denn niemand solle die Nacht vor dem  
Morgen loben  
unverhofft sage ich euch kommen die lackierten Neger und schütten  
die Bütten aus auf das Tulpenbeet  
in dem Bauch der kleinen Fische höre ich die Schreinerwerkstatt  
wer zweifelte da an dem Aufstieg des redenden Menschen der Herr  
hats gegeben der Herr hats genommen  
und doch kostet der Eintritt nur 50 centimes wer sieht nicht die Dick-  
teufel wie sie ihre fuchsroten Haare fetten sie bellen aus ihren Achsel-  
höhlen wenn der Berberhengst in die Kaffeekanne springt  
in dem Gehäuse ihres Leibs schnurrt eine Spindel wer zweifelte aber  
da an dem Aufstieg des redenden Menschen

## PHANTASTISCHE LITANEI

Käfige vollgesteckt mit dicken roten Affen  
eine Dame die mit den Beinen zuerst an einem Hause hochklettert  
10 000 Handlungsgehilfen kleine schäbige bläuliche Handlungsgehilfen  
die sich gegen den Horizont in Dämpfe auflösen  
die Mauern von Jericho große Blasinstrumente ein Dirigentenpult mit  
einem Buckligen der einen Buckligen der einen Frack und eine  
Krone trägt  
Schreie die zu Menschen werden bronzene Riesenglocken die in  
Meere fallen Wasserhosen gelbe maßlos große Wasserhosen die  
Herrn Beethoven ähneln



ich sehe Menschen Menschen Menschen die Milliarden Arme über  
sich bewegen

ganz feierlich ausserordentlich feierlich das Schwarze das ganz Un-  
endliche der Baßtrompetenton der über die weiten Flächen gleitet  
der über die gebrochenen Flächen gleitet der mit Knall zerbricht  
Holz zerbricht es zerbricht etwas mit vertausendfachtem Knall die  
Bäuche die straffgespannten schönen allzuschönen braunen Bäuche  
platzen HAHAHA der Kopf des Esels der große Papp-machékopf  
mit seinen Perlmuttaugen die gelbsten Esel HAHA — nun ist man  
ganz bei sich und nun fällt einem das lebendige Kind aus dem  
Nasenloch nun ist die blaue Eisgrotte wie Bullier wie Madrid bei  
heißer Sonne

bä bumm bä bumm o ich Schieferknochen och  
ich Leimgespinnst bä bumm bä bumm

weine nicht mehr Katharina weine nicht mehr o Josef denn wieder  
hat man die Kirche aus Schnaps gebaut

ach einsam schwebet auf der Leiter Sprossen

HEILIG HEILIG

HEILIG HEILIG

aus den Augen blasen sie den bunten Schnee

Wachspuppen klettern auf das Xylophon

HEILIG HEILIG

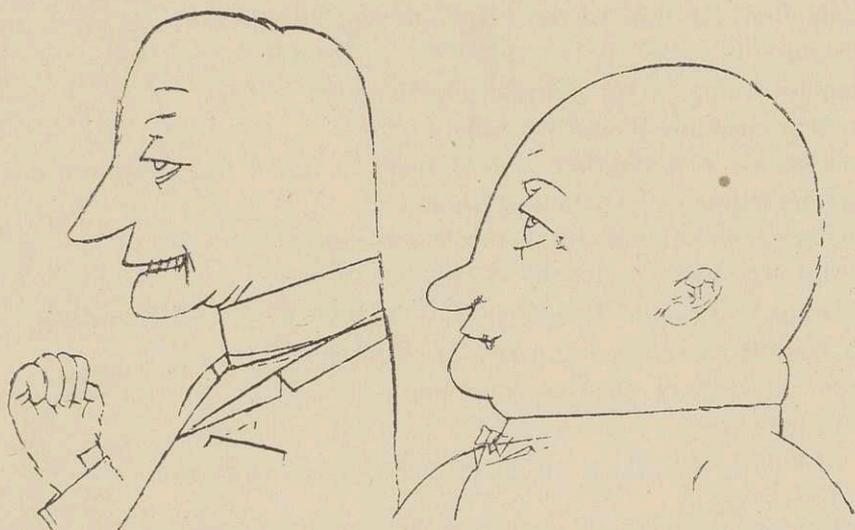
HEILIG HEILIG

SANTA CLARA

## T O D M E I S T E R S I N G E R

Großer gedankenvoller Esel seit Jahrhunderten her  
Schweinsblasengeschmückt gewöhnt mittelalterlicher Hoboen  
Und Flötenkonzerte und der D-Zug sieh wie er via Vlissingen —  
Ha er fährt ja dort (Du siehst es nicht) die Leiche in der Ecke  
Unter den Lidern blinzelnd philosophisch verzerrte Grimmasse  
Leise gewellt schon das Bauchfett übelriechend — ach Gott  
Priester Salome tam tam nehmen Sie Dique As gewinnt  
Aber jener der noch sein Weib küßte ehe er das Stahlroß bestieg  
Das verruchte und die Tante ließ er versichern der Gute  
Ja allgewaltiger bleckender Zähne Herr faulender Lebern  
Pferde zerstückt Sonnenstaub und Därme aufblähende

Wie Häuser riesengroß blau blau riesengroß Häuser  
 Ja Herr du gewaltiger Neger in der Schlacht auf den  
 Thronessel aus Schädeln oh deine Schenkel sinds wert  
 Vernünftig Lied sing ich dir Frühling ist und Revolution  
 Kleine Mädchen dir zum Fraß kleine gelblich zahme  
 Die die Brüste tragen wie Cheviot Salz sagt er  
 Nein nein nicht mehr Soldat keiner wills mehr  
 Wer aber flucht fluche dir nicht denn dein ist das Reich  
 Und die Ewigkeit und alle Gesäße



MAIENNACHT  
 SELIGE RHYTMEN

Straßenbahn hé hé Deine Feuerzange in der Nacht  
 Der Herr mit der Weinflasche schwankt wie ein Schiff  
 Jetzt muß die Nacht uns um die Ohren hauen, daß es donnert  
 Die hohen Zylinderhüte tanzen ein unglaubliches Leichenbegängnis  
 Eine Bogenlampe zerknallt auf deinem Schädel alter Rennschieber  
 Gold klappert in deinem Sack dein Gesicht reißt kaputt  
 Hei Lichtströme blaue und rote Lichtströme über die Kabel dahin  
 Und der Mond der gutmütig lacht  
 Und die Baumkuppen die sich auf die Küsse der Sergeanten senken  
 Hé hé die Straße rollt sich vor uns auf wie ein Tischläufer

Am Tisch sitzt der Vater die Milchschale in der Hand  
Noch ist Krieg und man betet noch immer dasselbe Gebet  
Aber unterdessen wird das Feuer unter den Kesseln der Maschinen  
geheizt

Der Heizer schnallt sich den Ledergurt um die mageren Hüften  
Hé hé es ist die Zeit wo die Geldschrankknacker unterwegs sind  
Es ist die Zeit wo die Lungenkranken in den verschwitzten Betten  
röcheln

Seht nur den Arzt wie er ironischen Blickes die Pinzette spreizt  
Aber der Mond lacht gutmütig altes Rhinoceros

Wo in den Heuschobern die Magd einen Sohn gebar  
Kann Christus erstehen der die Welt in seinem Kopf trägt  
Ja unerhörtester Schrei der aus den Kloaken dringt  
Eisgrotten von elektrischem Licht durchrast

Kirmesbrüllen von Glocken durchpaukt

Automatenmann der leise hinschleicht

Maiennacht Maiennacht oh deine Brüste von Flieder besetzt

Wie von Geschwüren besetzt Sieg kündend

Einen neuen Sieg mit Fahnen und Hindenburg und einem Erlaß  
Unseres Kaisers

#### A N D I E K O K O T T E L U D W I G

Dein Bein hängt über mir wie ein Sichelmond  
ganz klar; Deine Brüste atmen zwei junge Tiere  
hinter den besten Brüsseler Spitzen

hé garçon: Café ou lait — den matin bitte und ein Glas Wasser  
Im Grunde bist du wie deine Schwestern die mit wippendem Bauch  
längs den Kloaken schleichen ängstlich horchend

auf den Pfiff der Sitte und der fleischfressenden Zuhälter

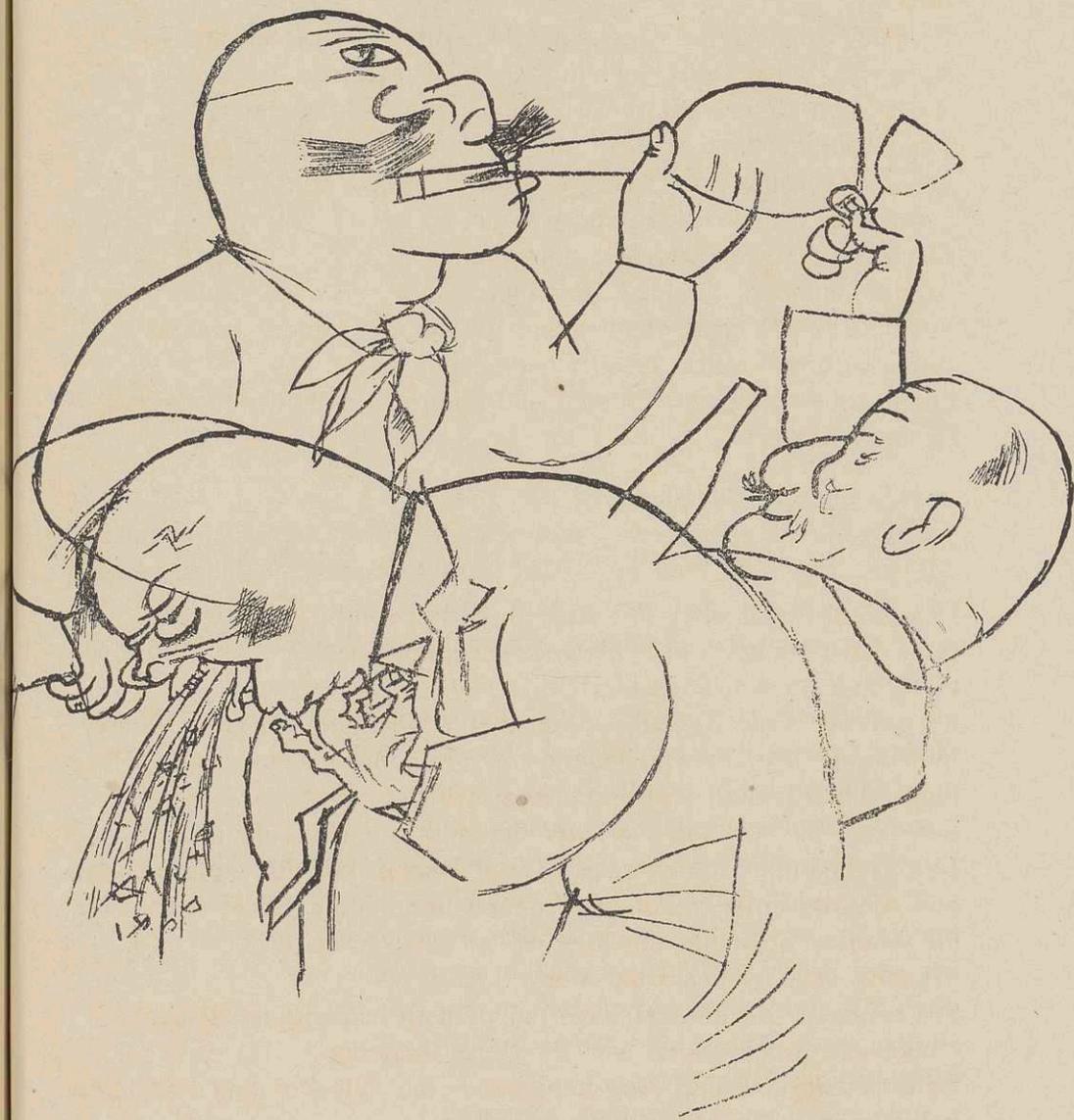
Der Viehhändler dem du die Hosen stahlst und das Portemonnaie  
aus Alligatorenleder hat mich genau über deine Seele unterrichtet

hé — altes Schwein: nun bist du 50 Jahre aber noch  
träumen die Gymnasiasten stark von dir

Sie träumen: du kämest leise mit dem geschmeidigen Rohrstock  
einheizend ihnen hinten was ihr Herze begehrt

hé ihr Lustgreise und Mädchenhändler ihr Zigeuner und Hoteldiebe  
betet betet wenn es euch Spaß macht

Oder sauff Euch an den Häusern hoch schlägt den Rinnstein auf  
laßt die Feuerwehr donnern jagt die Flüsse aus ihrem Schlaf  
altes Gesindel eine Flasche im Arm nahe ich euch irres Gespenst  
Bist du es wieder köstliche Sau hat der Chirurge schon  
erspäht deinen Bauch Enterhaken bereit Fackel und Jodoform  
Dada! Dada! nichts lebt außer dir sanfte Geliebte

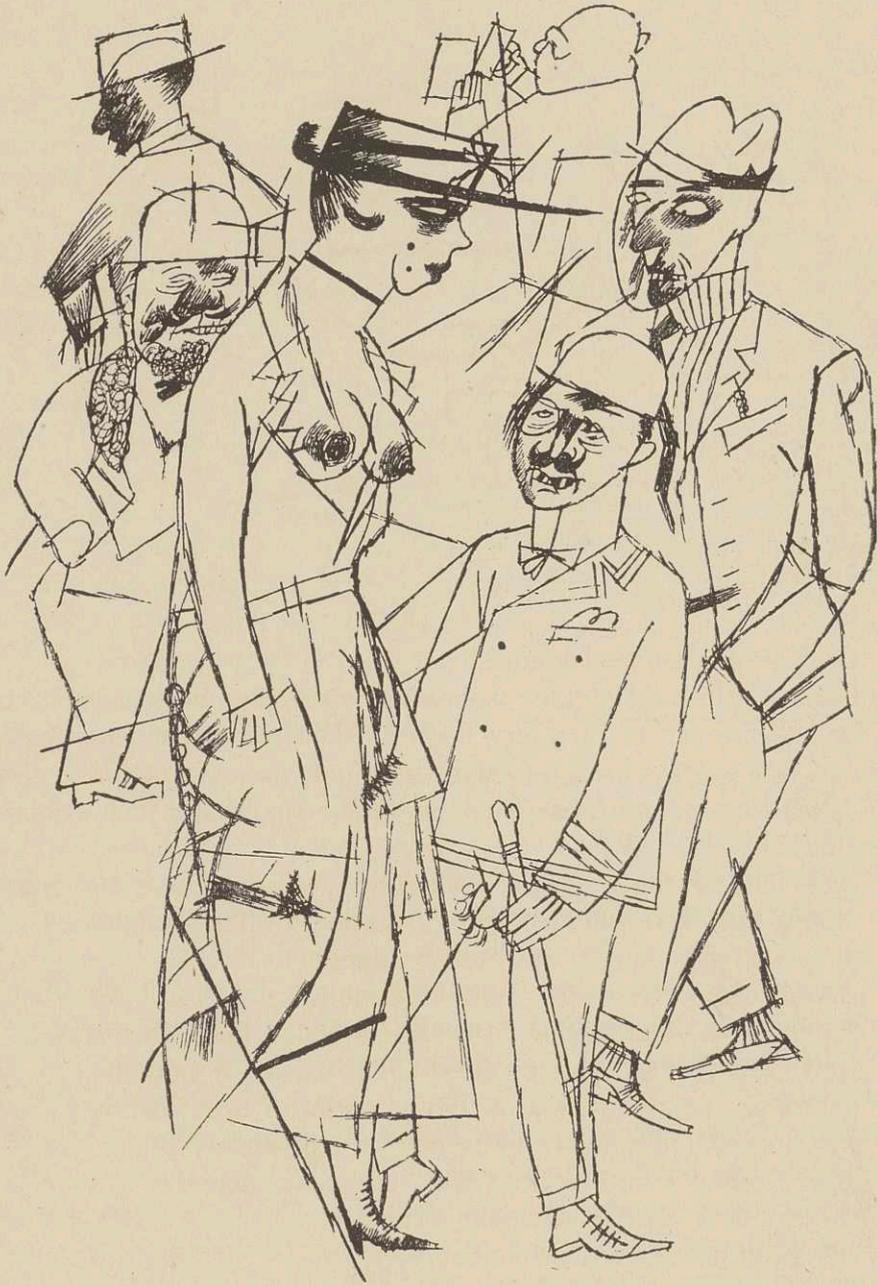




24. II. 19

T O D  
für Li

Größer als das Beefsteak ist der Tod  
trägt er die ungeheueren Augen wie zwei Zinnoberwolken durchs Land  
daß die Sonne in bleicher Furcht hinsinkt der Schutzmann erstarrt  
und das Meer schreit aus seinem Schlaf großes Wunder  
ja Leichenwagenprozessionen schwankende Wagen mit wohlgenährten  
Leichen  
auch Jungfrauen denen der Kuß starr ward auf Lippe und Stirn  
Mütter Leib zerkrampft maßloses machte Gott  
ja gewaltiger singt er als Priesterlitanei  
Dampf aufwirbelnd und Trompetensignal  
Völker zerbarsten kleine Schreier Kinder ja hilfloses Flehen  
Gott Gott Gott schlägt er den Mantel um seine Lenden  
haucht in die Städte wo an Betten weinend und trostlos  
wir sind Unbegreifliches begreifen zu müssen  
über Schultern und Nacken fällt er ehe wir ahnen  
streicht sanft Wange und Mund Hund  
Allgewaltiger Töter Revolutionär  
Achtung sind wir Verachtung zugleich  
die wir Menschen formen nach dir





### CLAPERSTON STIRBT AN FISCHVERGIFTUNG

Sie haben keine Augen  
Ihre Bäuche sind große Kupfertrommeln  
Die Leichenwagen durchziehen ihr Ohr mit Heulen und Jammern  
O — o sehet die Nasen die an den Türflügeln hängen  
Wir halten den Faust in der Hand und singen die Wacht am Rhein  
Wir nehmen die Suppenterrine und verstummen in Ehrfurcht  
Die Flamme schlug aus der Stadt und die Fische stehen in Reih  
und Glied  
Sehet die Postbeamten und den Busen der Primadonna  
Die Geistlichen haben sich organisiert  
Die Ascheneimer haben sich organisiert  
Trumpf ist der Mord  
Darum sei gebenedeit unter den Weibern  
Alter Junge ('s ist Zeit — 's ist Zeit)

für Hans Kasiske

## H Y M N E

O du Metallvogel der du im Zeichen des Krebses flatterst  
O du Transparentherz und Kaffeekanne über den blauen Zinnen  
meiner Burg]  
O du Metallvogel und Lämmergeier o du Aufstieg meiner Seele aus  
einem Cnuckabout  
Awu Awu burrubuh burrubuh die Irren sind los und der Papst  
geht hoch  
Das Auge fällt aus und die Pfeife zerbroch  
Littipih littipih o du sanft gefiedertes Händepaar meiner Seele  
O du Pferd meiner Seele du Fagott meiner Braut  
O du Riechwurz des Esels du Schlangenhaut  
Ajo doldeldoh ajo dodeledodeldoh  
Große messingene Töpfe fallen aus den Kaminen  
Aus den Fenstern springen die Soubretten und schrein  
Tonpfeifen im Mund kommen die Kadaver der Universitätsprofessoren  
Wie Bosketts wachsen die Leichname der Embryos um meine Stirn  
Trächtig ist meine Stirn von sieben Kühen und sie hanget weit über  
Weit über hanget sie — o du verfluchter Lämmergeier  
Denn siehe denn siehe ich bin der *Dämon*  
Oho jodeldóh ohó rataplan  
Meine Schenkel sind Obstkähne  
Fliegenwedel aber sind meine Arme  
Littipih littipih denn siehe — denn siehe  
Aus den Eisenbahnzügen klettern die Moskitos den Stock in der Hand  
Auf den Pinguinen reiten die schönen Turnvereine  
O schwing den Arm o schwing das Bein  
O du Metallvogel meiner Seele — o du verfluchter Lämmergeier.

## DER ABEND NAHT

### DIE LÄMMER ZIEHEN HEIM

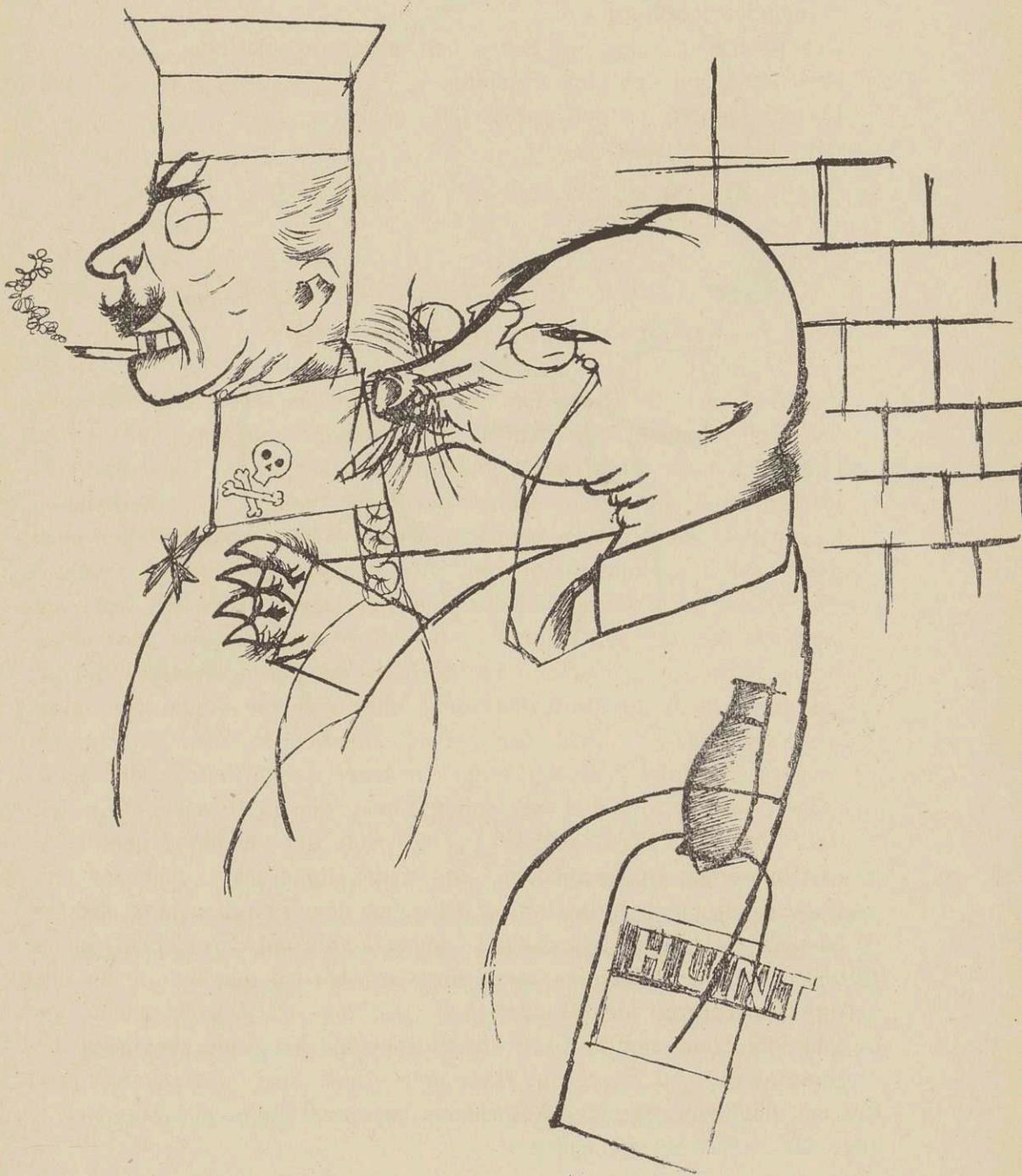
Die großen Steinkugeln feiern ihr Mittagsmahl  
Wenn das Spiel gemacht ist wandern die Flöhe aus  
Dann ist das Land leer  
*Viel mehr Menschen müssen verhungern*  
Nehmen Sie das Richtschwert und stoßen Sie den Pißtopf ein  
Nehmen Sie die Sonne und schütteln Sie Ihr Hosenbein  
Das will alles wohl bedacht sein

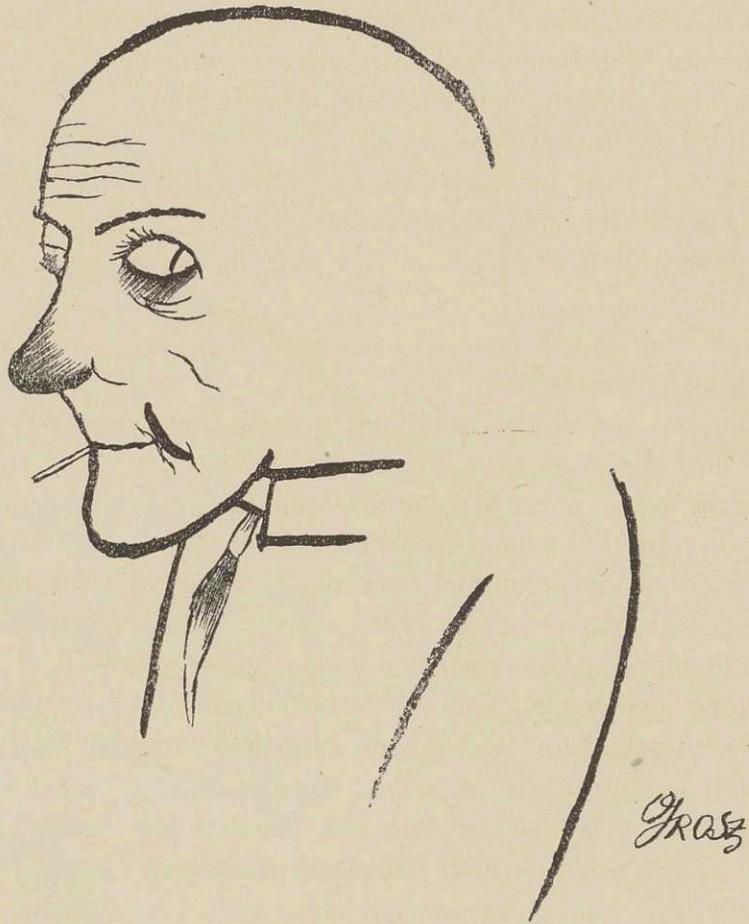
Unverhofft sind die Löwen in meinen Kamin gekommen  
Unverhofft fiel mir der Kopf aufs Gesäß  
Teremmtete remmte  
Das Vaterland wollen wir lieben den großen Käsekuchen  
Und den Mond den alten Bismarck  
Und die Schiffe die den Kartoffelbrei umfahren  
bei Mitternacht

## DER ZYLINDERGIEBEL

FÜR JOHN HEARTFIELD

Da erhob sich der Dadasoph von der Brille des Dada-Riesen-Abtritts und hielt folgende Rede Ich bin der Dadasoph von Anbeginn bis zum Ende Ich halte die Schnapsflasche in meiner linken Hand und das Radiergummi in der rechten Mir kann keiner Die Buchstaben tanzen zu meinen Ohren hinaus und mein Bauch schlägt Wellen nach dem Takt des Hohenfriedberger Ich schlage mit meiner Peitsche von Osten nach Westen und die jungen Läuse denen ich wohl will jauchzen auf meinen Fingern Mein Kopf liegt im Nil und meine Beine hacken das Eismeer auf doch niemand weiß wozu es gut ist Das ist Dadaco das Buch der Sonne aber auch die Sonne weiß nicht wozu es gut ist Seht den weißen Dampf der sich aus meinen Nüstern über die Erde verbreitet — sehet den Schatten den meine Lippen werfen Ich bin der junge Mond der in Wasserstiefeln bei der Abfahrt der Züge steht ich bin das Kalb das an den Regentraufen im Parademarsch hinaufsteigt Ja ja da staunt Ihr Erdlümmler und Blindschleichen da reibt Ihr die Nase an dem Petroleumtank aber es ist noch nicht aller Tage Abend Jemand kam mit der Ziehharmonika und spielte den Elefanten zum Tanze auf Ich bin der Meteor der aus den Brustwarzen des Mondes fällt Ich bin der Zylindergiebel den John Heartfield montiert Hé Ihr Erdarbeiter und Abdecker sperrt die Bäuche auf und tretet das Haar unter Eure Füße Das Gericht beginnt der große Tag der Abrechnung ist da.





## ENDE DER WELT

Soweit ist es nun tatsächlich mit dieser Welt gekommen  
Auf den Telegraphenstangen sitzen die Kühe und spielen Schach  
So melancholisch singt der Kakadu unter den Röcken der spanischen  
Tänzerin wie ein Stabstrompeter und die Kanonen jammern  
den ganzen Tag  
Das ist die Landschaft in Lila von der Herr Mayer sprach als er das  
Auge verlor  
Nur mit der Feuerwehr ist die Nachtmahr aus dem Salon zu vertreiben  
aber alle Schläuche sind entzwei

Ja ja Sonja da sehen Sie die Zelluloidpuppe als Wechselbalg an  
 und schreien: God save the king  
 Der ganze Monistenbund ist auf den Dampfer „Meyerbeer“ versammelt  
 doch nur der Steuermann hat eine Ahnung vom hohen C  
 Ich ziehe den anatomischen Atlas aus meiner Zehe  
 ein ernsthaftes Studium beginnt  
 Habt Ihr die Fische gesehen die im Cutaway vor der Opera stehen  
 schon zween Nächte und zween Tage?  
 Ach Ach Ihr großen Teufel — ach ach Ihr Imker und Platzkom-  
 mandanten  
 Wille wau wau wau Wille wo wo wo wer weiß heute nicht was unser  
 Vater Homer gedichtet hat  
 Ich halte den Krieg und den Frieden in meiner Toga aber ich ent-  
 scheide mich für den Cherry-Brandy flip  
 Heute weiß keiner ob er morgen gewesen ist  
 Mit dem Sargdeckel schlägt man den Takt dazu  
 Wenn doch nur einer den Mut hätte der Trambahn die Schwanzfedern  
 auszureißen es ist eine große Zeit  
 Die Zoologieprofessoren sammeln sich im Wiesengrund  
 Sie wehren den Regenbogen mit den Handtellern ab  
 Der große Magier legt die Tomaten auf seine Stirn  
 Füllest wieder Busch und Schloß  
 Pfeiff der Rehbock hüpf das Roß  
 (Wer sollte da nicht blödsinnig werden)

## DER ZWIEBELBACKER AUFFORDERUNG

Stülpet o stülpet o stülpet die elektrischen Bahnen auf eure Arme und  
 schlaget das Rathaus ein nehmet die Schwäne aus den Lilaweihern  
 und den Parawang von der Fürstin Bett offenbar denn o offenbar  
 denn muß alles werden alles werden muß alles muß werden in der  
 Erden hopsasa durch Zufall ach geriet ich in meiner Großmutter Bauch  
 eiowai eiowai mein Schädel ist rot und perforiert und die schönen  
 Därme quillen aus ihm wenn die Standuhr schlägt darum o stülpet

o stülpet die Badewannen über euere Waden denn schon schwirren  
die gräßlichen Gesichter um des Magisters Kopf denn schon sieht man  
am Rand der Zitadelle des Aristoteles Geist Glacéhandschuhe trägt er  
o eioweih o

in roten Schürzen tragen die Zwerginnen den Dampfer fort  
sehst den Urwald hängen auf der Spitze ihrer Buckel und das Schreien  
der Känguruhs

schon fallen die Schornsteinfeger aus den Maschen des Himmels  
der Dynamo stoppt durch die Hälse und Schnürbrüste der Drahtseil-  
fängerinnen saust lautlos der Luxuszug

in den Hosenböden aus Safian findet der Abend letzte Ruh  
die russischen Schaukeln purzeln aus den Vogelnestern und ach nicht  
mehr schreiet der Esel der schon auf dem Rücken lag um zu gebären

## S E E L E B L A U

Im dreiviertel Takt über dem Zürichsee deine Seele steigt  
alter Seeräuber mit dem Südwester deckt sie sich gegen den Einfluß  
der Nacht

seine Lampionseele steigt in dem Atem verwesender Wald  
Nachhall der Revolutionen Glanz eben verlassenen Bettes Städte auf-  
wirbelnd hinter sich

kaum einer sticht die Sonne mit seinem Paraplui  
weder der Professor Knatschke noch Präsident Ebert noch Du  
aber sie gewaltig erblassend Lärm bereitende Zickzack fassende  
über den Karussells und den saltimbanques ha schwebt sie kaum sich  
erinnernd der 2.50 für das Zimmermädchen

das ist der Ansturm der Wunder die Organisation aller Wachfiguren  
ein großes Halali in Macao oder die Besoffenheit in Mexico City lala  
niemand kennt die Stunde der Abrechnung blau in blau

wo an Wechslertischen mit dem Raffinement aller Jahrhunderte die  
Liebe auf Schecks frisiert wird

keiner denkt an das Pferd heufressend und bibellesend  
seinem Kopfe verwandt der Trambahn verwandt der Glocke verwandt  
die unter Wasser anschlägt beim Nahen der großen Dampfer

Nur die ansteigende im dreiviertel Takt über dem Zürichsee keine  
Enthüllung mehr vor ihr kein Laubhüttenfest in der Tat

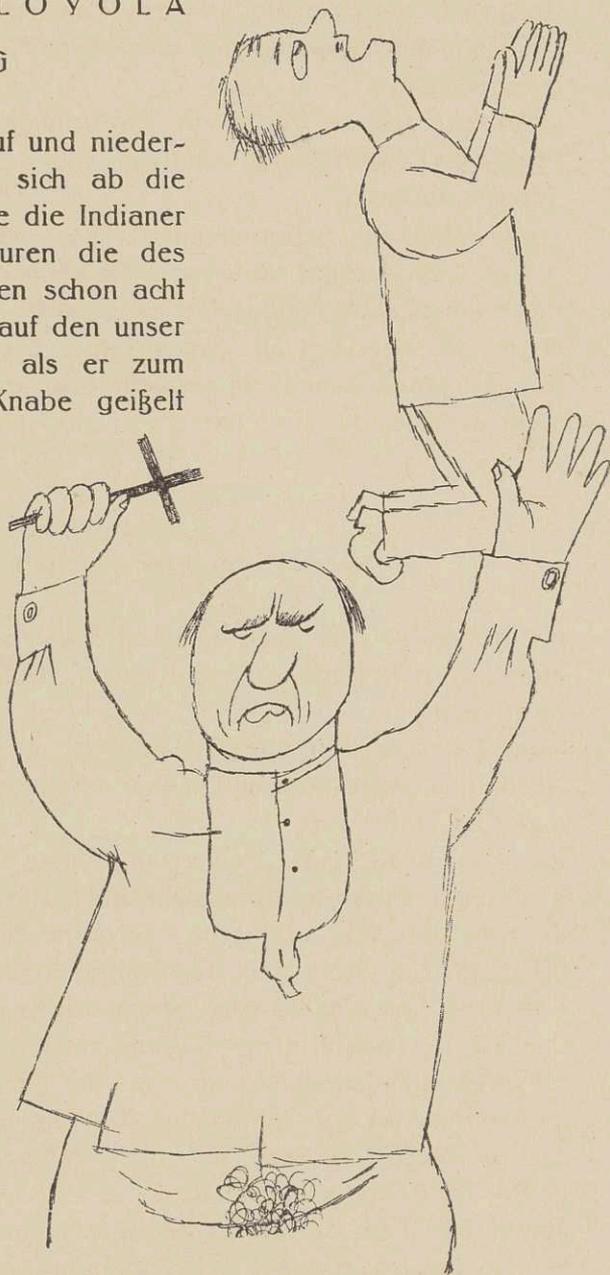
# DON INIGO VON LOYOLA

## SCHLUSSGESANG

Die Schiffs-Gallionen werden auf und nieder-  
gezogen vom Monde sondert sich ab die  
Seele und die Tasche der Seele die Indianer  
haben wir bekehrt und die Huren die des  
teuflischen Lasters schuldig waren schon acht  
Tage lang küsse ich den Stein auf den unser  
Herr Christus den Fuß setzte als er zum  
Himmel auffuhr ein blonder Knabe geißelt  
mich morgens ehe die Sonne  
aufgeht und die Frösche trinken  
mein heiliges Blut ich warf  
meine Augen hinter mich und  
die Zöllner und Sünder tanzten  
auf ihnen bis ihnen der Atem  
ausfuhr ich überschreite den  
Rubicon in meinem Kopf wir-  
beln die Sakramente meine  
Maulesel steigen über die  
Städte und das Volk betet sie  
an o ich halte die Schatten-  
dächer und Erdtafeln vor mich  
wie zu meiner Freude wer will  
es mir wehren mit Schreien  
gehst die Erde vor mir auf  
ABBA ABBA rufen die Weisen  
hinter meinem Weg  
wenn ich meinen Atem anhalte  
jammert es aus den Gräbern  
wenn ich tanze sagen die  
Wölfe zu ihren Jungen  
kalter Herr kalter Herr wie  
den doch

O ja doch aber nicht im Ganzen

DU BIST MEIN WEG UND DIE WAHRHEIT DU SOLLST MIT MIR SEIN



Die 1. Auflage der „Phantastischen Gebete“ erschien im Jahre 1916 in der Collection Dada Zürich als eine prinzipielle Arbeit. Die 2. erweiterte Auflage erschien im Malik-Verlag, Februar 1920. 30 Exemplare dieser Auflage sind auf handgeschöpft Büttenpapier hergestellt, vom Autor und Illustrator signiert Preis M 50.—

Weitere Bücher von RICHARD HUELSENBECK:

Im gleichen Verlag:

**Deutschland muß untergehen!**

Memoiren eines alten dadaistischen Revolutionärs mit drei Ausschnitten aus dem Gemälde: „Deutschland, ein Wintermärchen“ und einer Zeichnung von George Grosz Preis M 2.40

**DADA siegt!**

Eine Bilanz und Geschichte des Dadaismus Preis M 4.50

In andern Verlagen:

**Dr. Billig am Ende!** mit Illustrationen von George Grosz  
(Kurt Wolff Verlag, München 1920)  
**Azteken oder die Knallbude!** (Reuß & Pollak, Berlin)  
**Verwandlungen!** (Roland Verlag, München)  
**Schalaben - Schalamai - Schalamezomai!**  
(Collection Dada Zürich 1916)

---

Gedruckt bei Barthe & Co. (Inhaber Albert Hinze), Berlin W57

